

Frankfurt/Main, den 21. 2. 1932.

Lieber Onkel Carl!

Ich will heute an einem Sonntag mal wieder die wenige freie Zeit wahrnehmen, um Dir ein paar Worte zu schreiben.

Du lässt ja garnichts mehr von Dir hören? Dass Du mir auf meinen letzten Brief noch nicht geantwortet hast, führte ich erst darauf zurück, dass Du mit Herrn Kammann noch nichts über mich gesprochen habest und mir erst schreiben wollest, wenn Du mir einen definitiven Bescheid geben könntest; aber jetzt fange ich allmählich zu fürchten an, dass Du meinen Brief vielleicht infolge der unruhigen Zeiten in Spanien überhaupt nicht bekommen hast. Deshalb muss ich Dir mal wieder schreiben.

Meine Arbeit macht mir nach wie vor, wie ich Dir auch schon im vorigen Brief schrieb, grossen Spass. Ich bin augenblicklich in der Maschinenabteilung tätig und habe dort die Korrespondenz mitzuerledigen. Das ist auch sehr interessant. Zwischen- durch wollen sie mich mal wieder an einer anderen Stelle haben, wo sie Hilfe brauchen. Da wegen der schlechten Zeiten sehr viele Leute entlassen sind, fehlt es an Arbeitskräften, und demzufolge ist meine Anwesenheit sehr erwünscht. Da durch habe ich immer ziemlich viel zu tun, und es passiert mir manchmal dass ich an einem Tage bei der Arbeit zum ersten Male auf die Uhr schaue, wenn es noch eine halbe Stunde vor Feierabend ist, und ich wundere mich, wo die Zeit hingekommen ist.

Früher habe ich immer Leute beneidet, die sich gänzlich einer Arbeit hingeben konnten, ohne andere Interessen zu haben. Heute geht mir's genau so: Ich bin vergügt bei meiner Tätigkeit und gehe, wenn der Tag auch noch so anstrengend war, abends pfeiffend und singend nach Hause. Das habe ich früher bei Gott

nicht gekannt, und ich bin Dir deshalb immer wieder dankbar, dass Du mich in diesen Beruf hineingebracht hast, der mir endlich Befriedigung verschafft.

Wie steht es eigentlich in Deinem Garten? Ihr habt doch, soviel man aus Zeitungen erfährt, Kälte dort gehabt. Ist da nichts in Blanes passiert?

Könntest Du nicht auch mal über die politische Lage etwas schreiben? Man hört hier so widersprechende Meldungen.

Wenn für Deutschland nicht bald eine Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse kommt, geht hier, glaube ich, alles kaputt. Täglich liest man in den Zeitungen, dass grosse und als solid bekannte Unternehmungen zu machen. In Vaters Geschäft war seit Januar kein einziger Auftrag mehr zu bekommen. An Submissionen beteiligten sich immer bis zu 39 Firmen. Jetzt haben wir endlich am vorigen Sonntag mal wieder einen Auftrag bekommen, der allerdings, wie heute in Frankfurt üblich, zu den Selbstkosten gerechnet werden musste: Das Kaffee Bauer soll jetzt endgültig verschwinden und zu Läden umgebaut werden.

Kennst Du die elektrische Poliermethode der amerikanischen Firma Black & Decker? Der Vertreter dieser Firma ist augenblicklich bei uns. Er war im Dezember auch in Barcelona. Die dortigen Vertreter sind: Für Automobilindustrie ein Engländer Henry Walker, für die andere Industrie eine Firma Anglo-Española. Wie ~~mir~~ mir der Vertreter, Herr Utz, ^{im Vertrauen} sagte, sei man mit der dortigen Vertretung nicht so ganz zufrieden.

Feh will diesen Brief erst einmal ablesen. Für nächsten werde ich Dir ein Bild von mir mitbringen. Mein Freund hat eine ganze Reihe Porträtaufnahmen von mir gemacht.

Von dem Eltern Morten hört man übrigens nur Scherz über die Lage in Spanien. Klare doch mal, wie es in Barcelona steht. Leue Morten ist übrigens seit 14 Tagen in Derran und amüsiert sich dort sehr gut.

*x) bei Rommel
natürlich*

*Mit herzlichen
Grüssen*

*Sei wie Dein
getreuer
Volfgang*